





Ministerprozeß.) Vor dem Freitag die Verleibungsgelände gegen den Pfarrer Bielech verhandelt. Nebenläger persönlich anwesend. Von Kapp. Die Anklage vertrat Vossing ist beschuldigt, in demokratischen Partei an Leach eine nicht erwiesene gezeichnet war, den wirt Meinung zu schädigen und in Anschlag an eine Rede wenn auch die vorrevolutionäre, so sei die jetzige Regierung nicht im Stande, Schieber Beweis führte Vossing eine eigene Nachricht an, nach der waren im Großen, etwa Erklärung nach der Schmeide in Friedrichshafen habe aber auf Anfrage bei der Weisung erhalten: „Vossing, das hinter der Firma...“

Ministerprozeß.) Vor dem Freitag die Verleibungsgelände gegen den Pfarrer Bielech verhandelt. Nebenläger persönlich anwesend. Von Kapp. Die Anklage vertrat Vossing ist beschuldigt, in demokratischen Partei an Leach eine nicht erwiesene gezeichnet war, den wirt Meinung zu schädigen und in Anschlag an eine Rede wenn auch die vorrevolutionäre, so sei die jetzige Regierung nicht im Stande, Schieber Beweis führte Vossing eine eigene Nachricht an, nach der waren im Großen, etwa Erklärung nach der Schmeide in Friedrichshafen habe aber auf Anfrage bei der Weisung erhalten: „Vossing, das hinter der Firma...“

**Baden.**

**Freiburg, 11. Nov.** Ein wahres Räuberleben auf dem Schwarzwald und im Breisgau führte längere Zeit hindurch der 35jährige Fabrikarbeiter Karl Egon Weiß aus Furtwangen. Weiß, der im Sommer 1919 von einem Freiwilligenkomitee in Freiburg desertierte, brach in Bauerngehöfte und Landhäuser ein, stahl, was ihm in die Hände fiel, Geld, Schmuck, Wäsche, Angussstoffe Lederwaren, Waffen und Treibminen. In verschiedenen Orten entwendete er zusammen neun Fahrräder, in Schönbach stahl er aus der Kirche nach Berechnung des Tabernakels einen vergoldeten Wehlsch, aus einer Mühle in Weinsau einen fünf Zentner schweren Motor und er mit Hilfe eines gewissen Adolf Schlotterer aus Weib in ein Versteck bei Weiskirchen schaffte. Weiß war fernerzeit vom Landgericht Konstanz für Räubereien in der Gegend bereits zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden, aber kam nach kurzer Zeit aus dem Amtsgefängnis in Radolfzell entlassen. Unter Einwirkung dieser Strafe wurde er von der Freiburger Strafkammer wegen mehrfachen schweren Diebstahls, Betrugs, Urkundenfälschung und unerlaubter Entfernung von einem Truppenteil zu fünf Jahren Zuchthaus, 11 Tagen Haft und zu fünfjährigem Ehrverlust verurteilt. Dem Kommissar Schlotterer erhielt wegen Begünstigung zu einer früher verhängten einjährigen Gefängnisstrafe einen Zuschlag von drei Monaten Gefängnis.

**Singen a. S., 12. Novbr.** Auf der Station Dohentbräsen waren kürzlich aus einem plombierten Eisenbahnwagen drei große Ballen Tuch im Wert von etwa 15 000 Mark gestohlen worden. In angebetertem Zustand ließ nun kürzlich eine der an dem Diebstahl beteiligten Personen in einer Singener Wirtschaft ein unbedachtes Wort fallen, worauf die Gendarmerte nachforschungen anstellte, drei der Diebe verhaften und das gestohlene Tuch wieder hebringen konnte.

**Mannheim, 12. Nov.** Ein fideles Gefängnis scheint das Amtsgerichtsgefängnis in Ludwigshafen bisher gewesen zu sein. Der dort angehaltene Gefängnisoberaufseher Gutmann ist verhaftet worden, weil er einen Mühlenbesitzer und einen Bürgermeister gegen entsprechendes Entgelt zwei bezw. drei Tage früher aus dem Gefängnis entlassen hatte. Man erzählt sich, daß Schieber, Bucherer usw., also Leute mit Geld, im Gefängnis herrlich und in Freuden gelebt haben. Kaufen sie besten Schwären und Flaschenweinen soll es auch nicht an entsprechender Demagogik gefehlt haben. Außerdem soll der betreffende Oberaufseher verhafteten Schiebern und Bucherern in den Abendstunden, wenn die Luft rein war, Ausgange verschafft haben.

**Handel und Verkehr.**

**Stuttgart, 14. Nov.** Bei der letzten gut besuchten Hüttenanstellung war die Nachfrage recht lebhaft. Die besten 14,40 bis 16 Mark, Rohhäute ohne Kopf 16—17,70 Mark, Busenhäute ohne Kopf 12,80—16,80 Mark.

**Bermischtes.**

**Frankfurt a. M., 12. Nov.** Die Kriminalpolizei verhaftete, wie der „Frankfurter Generalanzeiger“ meldet, ein im hiesigen Güterbahnhof stationiertes Inzpersonal, bestehend aus zwei Jagdwärtern und vier Schaffnern, wegen fortgesetzter schwerer Diebstahlverbrechen. Die gestohlenen Waren wurden, soweit sie von den gemeingefährlichen Dieben nicht bereits verkauft waren, im Auto aus den Wohnungen der Beteiligten geholt. Die Hauptführer der Räuberbande sind die Jagdwärter Dolzauer aus Arensbach, wohnhaft in Frankfurt a. M., und Zahn aus Frankfurt a. M. Ferner sind beteiligt der 29jährige Schaffner Valentin Dörnerge, der 34jährige Schaffner Sebastian Müller, der 24jährige Schaffner Georg Hamm und der 34jährige Schaffner Wilhelm Marbach. Dolzauer sah während der Fahrt in den Nachtzügen die Bruchbriefe nach und besahmerte diejenigen Rollen, die ihm als brauchbares Diebstahlsinstrumenten. Die Pakete wurden dann geöffnet und der Inhalt verteilt. Dolzauer selbst erhielt dabei den Löwenanteil. In der Wohnung der Verhafteten fand man ganze Warenlager gestohlener Damentaschen, Mäntel, Stiefel, Koffer, Lebensmittel usw. Das gesamte Personal ist der Eisenbahndirektion Mainz unterstellt.

**Bad Homburg v. d. G., 13. Nov.** Der dortige Magistrat hat einstimmig beschlossen, den Konkurs über die K. G. Bad Homburg zu beantragen.

**Wien i. B., 13. Nov.** Die hiesige Polizei verhaftete den Räuber Widel, dem teilweise bis in das Jahr 1915 zurückgehende und bisher trotz aller Nachforschungen unaufgeklärte Verbrechen im oberen Vogtland, in Leipzig und Greis zur Last fallen. Die Wirtinnen waren an Kindern und jungen Mädchen verübt worden.

**Warum sind die Schuhe so teuer?** August Wisfeld Schuhhändler K. G. in Augsburg verzeichnet für das Geschäftsjahr 1918/20 einen Reingewinn von 2 980 086 Mark (gegen 984 607 Mark im Vorjahr). Nach Abschreibungen von 778 086 Mark verbleibt ein Gewinn von 1 820 000 Mark, wovon 20 000 M. für Salontsteuer zurückgestellt wurden und 18 Prozent Dividende auf das 10 Millionen betragende Aktienkapital gezahlt werden. Die Firma hat gegen das Vorjahr nahezu das Dreifache verdient und die Abschreibungen versechsfacht, um nicht mehr als 18 Prozent Dividende verteilen zu müssen. Wie sollen da die Schuhe billiger werden!

**Frühlingsmäßige Temperatur in Südtirol.** Nach anhaltendem Schneefall, der vor einer Woche eingesetzt hat, ist jetzt in Südtirol eine derart frühlingsmäßige Temperatur eingetreten, wie sie seit vielen Jahren nicht mehr in den Herbsttagen festzustellen war. In Meran lag man am Donnerstag 12 Grad Wärme vom Thermometer ab.

**Neueste Nachrichten.**

**Düsseldorf, 15. Nov.** Gestern vormittag sprachen vor Tausenden von Bürgern Düsseldorf aller Parteien Reichsminister Freydenberg und Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons über die inner- und außenpolitische Lage Deutschlands. Ihre Ausführungen waren von stürmischem Beifall begleitet.

**Budapest, 11. Nov.** In der gestrigen Sitzung der ungarischen Nationalversammlung erklärte der Ministerpräsident Graf Teleki, Ungarn habe Gerechtigkeit erwartet und den grausamsten aller Friedensverträge erhalten, dem jeder Schein von Aufrichtigkeit fehle. Er selbst sei stets größter Optimist gewesen, appelliere aber heute an das Gewissen der Entente wegen der Erfüllung gewisser Versprechungen, da Ungarn sonst den Glauben an die menschliche Gerechtigkeit verlieren müsse.

ungarischen Nationalversammlung erklärte der Ministerpräsident Graf Teleki, Ungarn habe Gerechtigkeit erwartet und den grausamsten aller Friedensverträge erhalten, dem jeder Schein von Aufrichtigkeit fehle. Er selbst sei stets größter Optimist gewesen, appelliere aber heute an das Gewissen der Entente wegen der Erfüllung gewisser Versprechungen, da Ungarn sonst den Glauben an die menschliche Gerechtigkeit verlieren müsse.

**Rom, 15. Nov.** Der König empfing am Sonntag den Ministerpräsidenten Giolitti, der über das Abkommen von Rapallo ausführlich Bericht erstattete. Heute Vormittag wird wahrscheinlich der Ministerrat eine Sitzung abhalten. Die Ratifikation des Abkommens wird während der Behandlung des diesbezüglichen Gesetzesentwurfs durch das Parlament und nach vollzogener Ratifikation des Abkommens durch Jugoslawien, dessen Delegation die sofortige Vornahme dieses Alles zugesichert hat, erfolgen. Die Gebietsabtretungen sollen nach dem Austausch des Ratifikationsurkunden erfolgen.

**Rom, 13. Nov.** Die Freiwilligen d'Annunzio haben die Inseln Beglia und Arbe, südlich von Fiume, besetzt.

**Charleroi, 14. Nov.** An der Abstimmung über den Streik beteiligten sich von rund 45 000 Bergarbeitern nur 26 000. Von diesen stimmten 11 000 für den Streik, 9600 dagegen. Da dies erforderlich, Mehrheit nicht erlangt wurde, gilt der Streik als abgelehnt. Die Arbeit wird daher morgen wieder aufgenommen.

**Paris, 14. Nov.** Der „Petit Parisien“ prüft aus Anlaß des Zusammentritts des Völkerbundes die Frage der Zulassung Deutschlands zum Völkerbund und kommt zu dem Schluß, daß wenn Deutschland den von den Alliierten aufgestellten Plan für die Wiedergutmachung und die Begleichung der deutschen Schuldenannehme und in jeder Beziehung seinen guten Willen beweise, seinen Verpflichtungen nachzukommen, Frankreich selbst das größte Interesse daran habe, daß der ehemalige Feind Mitglied des Völkerbundes werde.

**Paris, 14. Nov.** „Humanite“ veröffentlicht heute eine Aufforderung, Geld zu sammeln, um österreichische notleidende Kinder auch in Frankreich unterzubringen.

**Newyork, 13. Nov.** Der Präsident des Heeresauschusses im Repräsentantenhaus, Rohm, beabsichtigt alsbald nach Einberufung des Kongresses die Zurückziehung der amerikanischen Besatzungstruppen am Rhein zu verlangen.

**Sozialdemokratische Landeskonferenz.**

**Stuttgart, 14. Nov.** Die Sozialdemokratische Partei Württembergs und Hohenzollerns hielt am 13. und 14. Novbr. ihre Landeskonferenz in Cannstatt ab. Die Reichstagsabgeordnete Hildebrand und Keil sprachen über die politische Lage des Reichs und des Landes. Hildebrand sagte, in den geschichtlichen Novembertagen des Jahres 1918 habe fast das ganze Volk die Politik der alten Mächte verurteilt und von der Sozialdemokratischen Partei die Liquidation des Krieges verlangt. Offiziell sei dies durch die Aufforderung des damaligen Reichskanzlers Prinz Max von Baden an den einseitigen Führer der Sozialdemokratischen Partei, jetzigen Reichspräsidenten Ebert, die Führung der Staatsgeschäfte zu übernehmen, zum Ausdruck gekommen. Bei den Wahlen zur ersten Nationalversammlung hätten sich elf Millionen Wähler für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands entschieden. Das Werk der Reichsverfassung trage wohl hier und da den Charakter eines Kompromisses. Daran trage aber nicht die Geschlossenheit des Bürgertums, sondern die Zerstückelung der Arbeiterklasse die Schuld. Der Friedensvertrag von Versailles sei für das deutsche Volk ein Verhängnis, mußte aber unterschrieben werden, um nicht noch größeres Unglück über uns heraufzubefahren. Noch schlimmer als der Vertrag selbst sei die von der Entente verlangte Auslieferung. Er müsse, so das deutsche Volk wieder zu Arbeit und Leben kommen, einer Abänderung unterzogen werden; sonst gerate auch die deutsche Republik in Gefahr. Eine Streikpolitik müsse in Deutschland durchgeführt werden, die den Völkern bis zum äußersten verweigere; sonst könnten die Arbeiter an diesen Staat nicht gefesselt werden. Die Entlassung müsse gegen alle, besonders auch gegen die Orgel durchgeführt werden. In diesem Kampfe seien alle republikanischen Kräfte einzusetzen, damit Deutschland in seiner jetzigen Staatsverfassung erhalten bleibe. Keil knüpfte hier an: Auch in Württemberg sei die politische Lage vom Friedensvertrag und seinen Auswirkungen betroffen. Wenn es in Württemberg zu keiner Reichsregierung gekommen sei, so gebühre das Verdienst nicht der Unabhängigen Sozialdemokratie, sondern der vorsichtigen und klugen Taktik der Sozialdemokratischen Partei und der Haltung der jetzigen Regierung. Die Frage des Wiedereintritts in die Regierungen von Reich und Land wurde nur kurz gestreift. Ohne eine tiefgreifende Veranlassung sei an eine tätige Mitarbeit der Sozialdemokratie nicht zu denken. An der Aussprache, die sich bis abends elf Uhr hinzog, beteiligten sich 14 Redner, zum Teil aus dem Landesvorstand und der Fraktion. Der zweite Tag war ausgefüllt mit Beratungen über den Ausbau der Parteiorganisation. Die Landeskonferenz nahm einen ruhigen Verlauf und stand vom Anfang bis zum Schluß auf erfreulicher Höhe.

**Der Reichsfinanzminister über wirtschaftliche Zeitfragen.**

**Magdeburg, 14. Nov.** Reichsfinanzminister v. Kammer sprach heute auf dem Vertretertag der Deutschen Volkspartei über wirtschaftliche Zeitfragen. Der Redner führte aus, wir leben gegenwärtig in einer dreifachen Revolution, einer politischen, ökonomischen und sozialen. Die ökonomische sei herbeigeführt worden durch die völlige Zertrümmerung unserer bisherigen wirtschaftlichen Grundlagen. Das Problem der Entwertung des Geldes sei vielleicht das größte wirtschaftliche Problem. Die soziale Revolution sei eine Revolution des vierten Standes. Man müsse dahin gelangen, dem Arbeitnehmer in der Wirtschaft eine vollkommene andere Stellung einzuräumen. Die gleichwertige Stellung von Arbeit und Kapital müsse unbedingt durchgeführt werden. Die Deutung der Konjunktur des Volkes lasse sich nur erreichen durch Produktionssteigerung und Sparsamkeit. Die nächste wichtige Aufgabe sei, die Landwirtschaft produktionsfähiger zu gestalten. Durch die Revolutionierung der Landwirtschaft sei die Landwirtschaft in einem Lande, das hungere, extensiv geworden. In der Industrie hänge die Entwicklung ausschließlich von der Kohle ab. Eine der wesentlichsten Aufgaben sei, die Kohlen-

produktion so zu steigern, daß anderes produziert werden könne. In diesem Zusammenhang kam der Minister auf die Sozialisierung des Bergbaus zu sprechen. Er betonte, daß die Regierung auf dem Standpunkt stehe, daß nur das sozialisiert werden dürfe, was die Sozialisierung wirtschaftlich fördernd wirke. Der Bedarf der großen Masse müsse gedeckt werden durch eine besondere Organisation der Elektrizitätsversorgung. Anstelle eines „Königreichs Steines“, wie man jetzt sage, werde der Verbraucher Herr im Ruhrrevier sein. Die gesamte Wirtschaft sei bis jetzt horizontal orientiert gewesen; in Zukunft müsse sie vertikal orientiert werden, aufbauend auf Kohle, übergehend auf Eisen und sich steigend bis zur höchsten Verfeinerung. Man gelte es, das Volk aus seiner Resignation aufzurütteln. Gelingen das nicht, so müßten wir verelenden.

**Angriffe Arbeitsloser gegen kommunistische Betriebsräte.**

**Berlin, 14. Nov.** Die Betriebsräte der Alt- und Neukommunisten, etwa 1800 an der Zahl, hielten heute Vormittag im Sportpalast eine Versammlung ab. Nachdem mehrere Redner gesprochen hatten, erschien plötzlich eine große Zahl Arbeitsloser vor dem Gebäude und eine Deputation begab sich in den Saal, um für sie ebenfalls die Redefreiheit in Anspruch zu nehmen. Nach längerem Parlamentarieren gab der Vorstand der Betriebsräteversammlung angesichts der drohenden Haltung der Arbeitslosen nach und gestattete, daß die Arbeitslosen ebenfalls zu Wort kommen. Diese ergingen sich in wüsten Angriffen gegen die Betriebsräte, verurteilten die papierernen Resolutionen und verlangten, daß man sofort zur Aktion übergehen solle. Der Vorstand der Betriebsräteversammlung wurde von den Arbeitslosen, die inzwischen in erheblicher Stärke in den Saal eindringen waren, mit den wüsten Schimpfworten bedeckt. Der Tumult steigerte sich derart, daß die weiteren Redner nicht mehr zu verstehen waren und der Vorstand Wagner die Versammlung schließen mußte. Beim Durchströmen der Versammlungsteilnehmer kam es dann noch nach heftigen Wortgefechten zu Tätlichkeiten, wobei mehrere Personen über zugerichtet wurden, sodas sie zum Arzt gebracht werden mußten.

**Frankösischer Wahnwitz.**

Nach dem „Petit Parisien“ beläuft sich die französische Entschädigungsforderung an Deutschland nicht auf 230 Milliarden Francs, wie das „Echo de Paris“ gemeldet hat, sondern auf 230 Milliarden Goldmark, d. h. 1320 Milliarden Papiermark. Da Frankreich von der Gesamtentschädigung 52 Prozent beanspruchen hat, so würde sich die deutsche Entschädigungssumme nach dem „Petit Parisien“ auf die Ziffer von über 2000 Milliarden Papiermark belaufen. Die französische Regierung berechnet also offenbar die 100prozentige Entschädigungssumme nach ihrer 52prozentigen Forderung, aber nicht umgekehrt, die 52prozentige Forderung nach dem 100prozentigen Gesamtbetrag, welcher von der Entente festzusetzen ist. Der „Petit Parisien“, dessen Redakteur für die auswärtige Politik, Mas, aus amtlicher Quelle zu schöpfen pflegt, vertagt diese phantastische Ziffer mit der ganzen Harmlosigkeit einer Radonnenenschuld. Die Möglichkeit, daß es sich um einen Witz handeln kann und nicht einmal um einen guten, ist ausgeschlossen. Vielleicht ist es ein Witz, und der „Petit Parisien“ bemüht sich zu beweisen, daß die französische Regierung auch die Karten dazu in der Hand hat. Für die Sicherstellung dieser französischen Forderung will nämlich der „Petit Parisien“ in Aussicht stellen, daß die französische Regierung sprengierte Hand auf die deutschen Vorkriegseinnahmen legen werde, eine Maßnahme, welche schon in Doulogne vorgesehen sei.

**Heberaus kritische Lage Brangels.**

**Paris, 14. Nov.** Die Pariser Morgenpresse bestätigt, daß das Meer des Generals Brangel sich in einer überaus kritischen Lage befindet. Der „Matin“ erklärt, die Volkswirtschaften würden in der Arm Material in solcher Menge finden, daß sie ihre Macht konsolidieren und zu neuen Unternehmungen schreiten könnten. Das Blatt fügt hinzu, Frankreich habe Brangel moralisch und materiell unterstützt. Die Niederlage, die auf ein unerklärliches Zurückweichen zurückzuführen sei, könne also Frankreich nicht zur Last gelegt werden.

**England und Irland.**

**London, 14. Nov.** Bei einer liberalen Kundgebung in Nordlondon hielt Kinnitt eine Ansprache, in der er sagte, die Lage in Irland sei ein Vorwurf und eine Schande für die englische Staatsleitung und die englische Verfassung. Seiner Ansicht nach gebe es nur einen Weg, auf dem das Problem gelöst werden könne, nämlich englischerseits das Angebot und irischerseits die Annahme einer freien und ungehemmten Selbstregierung für Irland. — Ein Polizeistreifenwagen geriet bei Tipperary in einen Hinterhalt. Zwei Polizisten wurden erschossen, vier verwundet, der Kraftwagen verbrannt.

Im Pforzheimer Schürzenhaus  
steits Eingang  
preiswerter Schürzen  
jeder Art in grosser Auswahl.  
Ecke Blumenstr.  
u Westl. K.-Fr.-Str.  
im Hause Kaffee Odcon.  
Neue Bestellungen  
auf den täglich erscheinenden „Enztaler“ werden fortwährend von allen Postanstalten und unseren Austrägern entgegengenommen.

**Wirt. Amtsgericht Neuenbürg.**

Am 16. vor. Mis. ist im Güterrechtsregister, Band I, Seite 196 folgendes eingetragen worden:  
**Karl Wilhelm Dint, Bijouteriefabrikant in Herrnsalb, und Anna Karoline, geb. Fibold.**  
 Durch Vertrag vom 6. Oktober 1920 ist **Errungenschaftsgemeinschaft** vereinbart.  
 Die im Vertrag bezeichneten beweglichen Sachen und ein Erwerb der Frau nach § 1521 B.G.B. während der Ehe sind Vorbehaltsgut.  
 Den 12. November 1920.  
 Oberamtsrichter Brauer.

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg. Betr. Beitrags-Erhöhung.**

Nachdem der Landw. Hauptverband Stuttgart seinen Mitgliederbeitrag und die Bezugsgebühr für das Landwirtschaftliche Wochenblatt ab 1. Januar 1921 ganz erheblich erhöht hat, hat sich der Bezirksausschuß des Landw. Vereins veranlaßt gesehen, den Jahresbeitrag für das Jahr 1921 auf **8 Mark für jedes Mitglied** festzusetzen (incl. Bezugsgebühr für Landw. Wochenblatt und Landw. Kalender).  
 Die Mitglieder werden davon mit dem Ersuchen in Kenntnis gesetzt, dem Verein trotz der Erhöhung ihre Treue bewahren zu wollen.  
 Vereinsvorstand: Kähler.

Tobel, den 15. Nov. 1920.

**Todes-Anzeige.**

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter

**Wilhelmine Stängle,**

Strassenwarts-Witwe,

im Alter von 77 Jahren nach kurzer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Dienstag, den 16. Nov. 1920, nachmittags 3 Uhr.

Rotensol, den 13. November 1920.

**Todes-Anzeige.**

Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber, unversehrter Mann, unser guter, treubesorgter Vater und Großvater

**Christoph Müller,**

Gemeindepfleger,

nach kurzer, schwerer Krankheit heute mittags 1/2 2 Uhr im Bezirkskrankenhaus Neuenbürg im Alter von 59 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dienstag nachm. 2 Uhr.

**Citacka** Ein herrlicher Tabak!



Garantiert rein  
 100 Cigaretten  
 nur noch 7 Mk.  
 Bestellt bei  
 A. Lindauer, Stuttgart

In jedem Geschäft zu verlangen  
 (Vorname in allen Filialen garantiert)  
 A. Lindauer, Stuttgart

Haben ständig

**50proz. Zuckermelasse**

auf Lager.

**Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach.**

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**

**Sitzung d. Gemeinderats am Dienstag, 16. Nov. 1920, abends 6 Uhr.**

Tagesordnung:  
 1. Vergabung v. Bauarbeiten.  
 2. Waldwirtschaft.  
 3. Sonstiges.  
 Stadtschultheiß Knobel.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**

Gegen **Käsemarke 11** kann bei Kaufmann Giedemann und Andras Weiskäse abgeholt werden.  
 Städt. Lebensmittelstelle.

**Geflügel- und Kaninchenzüchterverein Neuenbürg.**

Bestellungen auf **Geflügel-Futter** für keine Mitglieder (in La Plata-Mais) sowie auf geschl., fette **Hänse**, ca. 13 Mk. p. Pfd. werden bei Vorstand **J. Mauser** entgegengenommen. Um Rückgabe der Säcke vom letzten Futter wird gebeten.

**Doppel-Flinte.**

Ganz neu, Kal. 16, rostfrei, rauh, beschossen, Hebel oben unter voller Garantie abzugeben.  
 Zu erfragen bei der Enztäleregeschäftsstelle.

Dennach.

Eine trüchtige, rebsfarbige

**Ziege**  verkauft **J. Aldinger.**

Oberlengenhardt. Unterzeichneter jetzt einen starken, schönen

**Zug-Stier**  sofort dem Verkauf aus. **Gottlieb Umbeer** z. „Abler.“

Gesucht: **Haus-Mädchen** (Buhmädchen). **Sanatorium Schömberg G.m.b.H., Schömberg bei Wildbad.**

**Es peinigt Sie** und läßt Ihnen keine Ruhe, besonders nachts stört Sie **Hautjucken u. Krätze** verschwindet aber innerhalb 2 Tagen nach dem Gebrauch m. Spezialpräparates Nr. 10, A. 8.25, zur Unterstützung dient m. Spezialtee Nr. 3, Bt. A. 5.— 3 Pkt. A. 13.50.

**Offene Beine, Krampladergeschwüre** usw. bestritt mit „Rutteroberin“-Klostermündcreme A. 6.75 und 9.75. Sämtl. Präparate nur echt gegen Nachn. zuzügl. Porto und Verpackung vom **Laborat. Löwenhof X 10, Dortmund 100.**

**Bekanntmachung!**

Der werten Einwohnerschaft Neuenbürgs und Umgebung zur Kenntnis, daß wir in drei Wochen einen **Massenverkauf von Musikinstrumenten** aller Art veranstalten.

**Mandolinen, Gitarren, Geigen, Zithern, Cellos, Lauten,**

aus feinstem Holz gearbeitet. An diesem billigen Verkauf haben nur diejenigen Berechtigung, die ihre Einkaufskarte vorweisen können. Karten sind noch längstens bis **Sams-tag, den 20.** erhältlich mit Katalog.

**Musik-Haus Ketterer, Pforzheim, Altstadt, nur Deßliche 56: Reparatur u. Bauwerkstätte.**

**Wildbad.**

**Versteigerung.**

Am **Donnerstag, den 18. November 1920, vorm. 10 Uhr**, kommen in der **Villa Schill, Olgastraße**, folgende Gegenstände zur Versteigerung:

1 vollst. Schlafzimmer (mit Büffet, Stühle (Lederpulstern, eichen, sehr gut erhalten), 1 vollst. Schlafzimmer (2 Betten, Spiegelschrank), 1 vollst. Schlafzimmer (1 Bett), 4 Bettstellen mit Koff. Matratzen und Keil, 2 2 vollst. Betten, 2 Schaiselouque, 1 Sofa, 1 Spiegelschrank, 1 Sofa mit 2 Fauteuil, 1 Anzahl Tisch, Waschtische, Stühle, Nageltischen, Waschaaraturen, Bilder, Waschmaschine u. sonst. Haushaltsgegenstände, sowie 4 Bienevöster u. ca. 200 Ltr. Zweifelhengwasser.  
 Die Gegenstände können am 17. Nov. 1920 zwischen 11 und 12 Uhr besichtigt werden.

Herrenald. Habe eine schwere

**Auh- u. Fahrküh**  sowie einen leichten **Einspanner-Wagen** zu verkaufen. **Friedrich Weiffer** zur „Germania“.

**Billige Ferkel,**

Infolge direkten Einkaufs und waggomweisen Bezugs kann ich prima erstklassige feuchtsfreie **Odenburger und Hoyer Ferkel**, bekanntlich die besten zur Mast zu fortwährenden Preisen liefern, und offeriere freibl.:  
 ca. 6-7 Wochen alte à A. 220 bis 240, ca. 8-10 Wochen alte à A. 270 bis 290, ca. 10-12 Wochen alte à A. 295 bis 325.  
 In Läufer von 50-100 Pfd. à A. 12.50-13.00 per Pfd.  
 Verf. unter Garantie für lebende Ankunft gegen Nachnahme. Amtstierärztl. Untersuchung vor Abendung. Streng reelle Bedienung. Ein Versuch führt zu regelmäßiger Nachbestellung.

**J. Mohr jr., Ulm a. D.**

**Wer**

etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht inseriert am erfolgreichsten u. billigsten im **„Enztäler“**.



**New-York Herald Company**  
 Cigaretten-Fabrik, Stuttgart

Solitude	20
Dioles	25
Heraldo	30
Barthold	40
Mel Derholm	40
Perle der Riviera	50

Alle Sorten sind aus rein orient. Tabaken hergestellt.

Infolge Wohnungswechsel werden folgende Sachen zum Verkauf angesetzt:

**3 Betten, einige Bettladen, 1 dopp. Kleiderschrank, 1 Kommode, 6 Stühle, 1 Partie Heizzeug und Vorhänge, 1 Kiste, 1 Haufen Bretter und Balken nebst weiterem Hausrat.**

**Heldmaier, Pforzheim, Deßl. 18, 1**

**Zahnpraxis Schömberg**  
 Liebenzellerstr. 167.  
 Behandlung von Kassenmitgliedern.  
**A. Amann, Dentist.**

Bringe am **Dienstag und Mittwoch im Galthaus zum „Röfle“** einen großen Transport (circa 120 Stück) **Oberländer und Hohentloher** **Milch- und Läufer Schweine** zu ausnahmsweise billigen Preisen zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet **Gottlob Gehrong, Schweinehandlung.**  
 Die Schweine stammen aus feuchtsfreier Gegend und werden oberamtstierärztlich untersucht.

Zwecks lückenlosem Ausbau des jüdd. Vertreternehs suchen wir zum bezirksw. Alleinvertrieb unserer erstklassigen Massen-Konsum-Artikel für das **Oberamt Neuenbürg** daselbst ansässige, repräsentable und verkaufstüchtige **Vertreter** auf eigene Rechnung oder gegen hohe Provision. Reflektanten müssen zu allen Kreisen ihres Bezirks gute Beziehungen haben und ernstlich bestrebt sein, sich durch fleißiges, streng reelles, persönl. Arbeiten eine lohnende und dauernde **grundsollide Existenz** zu sichern. Bewerber, die in der Lage sind, ein kl. Musterlager gegen feste Rechnung zu übernehmen und durch beste Referenzen den Nachweis unbedingter Vertrauenswürdigkeit zu erbringen, belieben ausführliches Angebot unter „**Existenzhilfe 5080**“ zu richten an die Expedition ds. Blattes.

**Forlene Dielen**  
 ca. 15 Rbm., halbsaubere Ware, 42 mm stark, die Hälfte 40 cm breit in Längen von 4.50 bis 5 Meter zu kaufen gesucht.  
**Eugen von Steffelin, Karlsruhe.**

**Stumpenlatten u. Packlatten**  
 einige Waggon zu kaufen gesucht.  
 Angebote unter D. P. J. Nr. 93 an die Enztäleregeschäftsstelle.  
**Ständiges Inferieren führt zum Erfolg**